



Tiefgang und Leidenschaft: Die Akkordeonistin und Pianistin Fanny Vicens fasziniert ihr Publikum immer wieder aufs Neue. Bild: Alfred Thiele

## Tiefgang, Leidenschaft

Akkordeonistin Fanny Vicens fasziniert auf dem Hohenkarpfen

**Ein Konzert, das aus dem Rahmen der gewohnten Veranstaltungsreihen fiel, erlebten die Gäste der Kunststiftung Hohenkarpfen, die am Donnerstag zur „Blauen Stunde“ ins Museum gekommen waren.**

ALFRED THIELE

**Hausen o.V.** Fanny Vicens, 22jährige Akkordeonistin und Pianistin aus Frankreich, zog ihr Publikum vom ersten bis zum letzten Ton in den Bann.

Auf ihrem in Russland gefertigten Akkordeon entfaltet die junge Künstlerin, die sich bereits auf ihre Konzerteprüfung an der Trossinger Musikhochschule vorbereitet, das gesamte Spektrum der Möglichkeiten, das dieses Instrument in Klangfarbe, Dynamik, Rhythmus und Ausdruck entfalten kann.

Und das war für nicht gerade wenige Zuhörer ein völlig neues Klangerlebnis, assoziierten sie doch Akkordeonmusik bis dato viel eher mit der sogenannten „leichten Muse“ als mit Haydn, Scarlatti, Couperin oder Werken der Moderne. „So

habe ich ein Akkordeon in meinem ganzen Leben noch nie gehört“, gestand denn auch eine faszinierte Zuhörerin aus Villingen-Schwenningen.

Fanny Vicens, Iris-Marquardt- und Bechstein-Preisträgerin des Jahres 2009, die bereits als Mädchen am Konservatorium ihrer Heimatstadt Perpignan und als Teenager an der Pariser Sorbonne studiert hat, interpretierte in den stimmungsvollen Räumen des Museums Kompositionen von Domenico Zipoli, Jean Philippe Rameau, Antonio de Cabezón, Domenico Scarlatti, Luciano Berio und Joseph Haydn. Wer die junge Frau schon einmal gehört hat, wurde bestätigt: Wieder einmal war es ihr Ton, der aufhorchen ließ und der bereits die Jurys mehrerer Wettbewerbe beeindruckt hat.

Das Spiel der hübschen Französin mit katalanischen Wurzeln ist alles andere als das einer nur auf Wirkung bedachten Virtuosa, die durch akrobatische Technik ihr Publikum zu Beifallsstürmen animieren will. Ihr Spiel ist zwar nichtsdestotrotz von packender Virtuosität, hat aber gleichzeitig jenen Tiefgang, den man inzwischen leider bei immer weniger

und oftmals viel gepriesenen Nachwuchstalenten findet. Fanny Vicens ist, ähnlich wie ihre Kolleginnen Hélène Grimaud oder Raluca Waghäuser, eine Philosophin auf ihrem Instrument: Sie geht dem Wesen eines Werkes auf den Grund. Diese intensive Auseinandersetzung mit den Kompositionen wird schließlich hörbar in einem Spiel, das nicht nur anrühren und im positivsten Sinne des Wortes „unterhalten“ will, sondern das durch seine Tiefe und Aussagekraft auch zu dem inspiriert, wozu der österreichische Pianist Alfred Brendel auffordert: zum „Nachdenken über Musik“.

Lang anhaltender und begeisterter Beifall war die Anerkennung für die Solistin. Prof. Dr. Friedemann Maurer, der als Hausherr und „Vater“ der Kunststiftung eingangs in die „Blaue Stunde“ eingeführt hatte, überreichte Fanny Vicens ein farbenprächtiges spätsommerliches Blumengebinde. Die gefeierte Künstlerin bedankte sich bei ihrem dankbaren Publikum mit einer elektrisierenden, unter die Haut gehenden Schöpfung von Igor Strawinsky: „Tango“ – ein „trauriger Gedanke, leidenschaftlich bis zum Vulkanausbruch“.

## „Endlich klingt sie wieder“

Orgelbauer Thomas Sauerzapf rettet Chororgel der Trossinger Kirche

**Grund zur Freude haben jetzt die Organisten der Martin-Luther-Kirche: Die kleine Orgel im Altarraum, die Musiker und Experten bereits als hoffnungslosen Fall aufgegeben hatten, erklingt in bisher nicht gekannter, brillanter Tonfülle.**

Möglich gemacht hat dieses „Wunder“ der Spaichinger Orgelbauer Thomas Sauerzapf

„Endlich klingt die alte Kommode wieder.“ Susanne Reinhardt Klotz, Stadträtin der Grünen und seit vielen Jahren als Organistin in der evangelischen Kirchengemeinde engagiert, kann es kaum glauben und in ihre überraschte Freude mischt sich ein verwundertes Staunen: Sie hätte es fast nicht für möglich gehalten, dass das etwas klobig wirkende, pedallose Instrument mit einem Manual und vier Registern jemals in einer derart berührenden Klangschönheit erklingen wird. Ebenso geht es ihrer Kolle-

gin Esther Holl, die seit einigen Jahren bei der Evangelischen Kirchengemeinde Trossingen fest als hauptamtliche Kantordin beschäftigt ist. Sie ist voll des Lobes für die Leistung des Spaichinger Orgelbauers Thomas Sauerzapf, den es vor wenigen Jahren aus seiner niederösterreichischen Heimat der Liebe wegen nach Schwaben und unter den Dreifaltigkeitsberg verschlagen hat (wir haben berichtet). Vor allem gefällt der Kantordin, dass das Portativ, so nennt man eine kleine Orgel dieser Bauart, einen so tragenden Ton hat, der jeden Winkel der Kirche erreicht. Und das gilt nicht nur für die höheren und singenden Register, sondern in gleicher Weise für die Bässe.

Thomas Sauerzapf hat sich denn auch nur alle erdenkliche Mühe gegeben, dem kleinen Instrument, das die Orgelmanufaktur Rensch vor Jahrzehnten geschaffen hat, eine möglichst vollendete Klangschönheit zu verleihen. Etwa 60 Arbeitsstunden hat er in das Portativ investiert, das ist

ein wirklich ungewöhnlich hoher Zeitaufwand für ein solch kleines Instrument.

Aber Thomas Sauerzapf gehört eben zu jenen Orgelmachern, denen die oft zitierte Floskel von der Zeit, die Geld ist, nicht zum allerersten Gebot ihres kunsthandwerklichen Schaffens geworden ist. Für ihn steht vielmehr die Liebe zur Musik, zur Orgel und zur Klangschönheit der einzelnen Register an oberster Stelle. Dazu kommen die Neugierde auf all das, was bekannte und weniger bekannte Orgelbauer in vergangenen Zeiten gebaut haben, sowie der jugendliche Ehrgeiz, etwas, das andere längst ad acta gelegt haben, zu retten und so für die Zukunft zu bewahren.

Die Trossinger Orgel ist denn auch nicht die erste, die der Österreicher, der über zehn Jahre lang in der „Musikhauptstadt“ Wien gelebt und gewirkt hat, zu neuem Leben erweckt. Das Portativ der evangelischen Stadtkirche Tuttlingsen hat er ebenfalls erst vor kurzem restauriert... art

## Mehr als 40 Veranstaltungen

Kartenvorverkauf für neue Spielzeit beginnt

**Der Beginn der Spielzeit 2009/10 in Villingen-Schwenningen rückt immer näher: Ab heute sind nun Karten im freien Verkauf für die Abo-Reihen im Theater am Ring, Franziskaner Konzerthaus und Theater im Capitol erhältlich.**

**Villingen-Schwenningen.** Die Abo-Reihen vereinen in den kommenden Monaten mehr als 40 Veranstaltungen – angefangen bei den Meisterkonzerten des Kleinen und Großen Zyklus im Franziskaner Konzerthaus, über Schauspiel, Komödien, Tanztheater, Oper und Musicals im Theater am Ring bis hin zur kleinen, aber feinen Bühnenkunst im Theater im Capitol.

Ab diesem Samstag kann sich jeder Kulturfreund hierfür einzelne Tickets sichern. Eine Übersicht über alle Termine findet sich im aktuellen Spielzeithaft 2009/10 sowie im Internet unter [www.villingen-schwenningen.de/kultur.html](http://www.villingen-schwenningen.de/kultur.html); über den Online-Veranstaltungskalender sind die Karten mit wenigen Mausklicks auch gleich gesichert.

Der Vorverkauf beginnt am Samstag ebenso in den Tourist-Info & Ticket-Services in Villingen-Schwenningen. Wochenende ist dabei kein Problem: Der Kartenkauf ist im Franziskaner Kulturzentrum samstags von 9 bis 17 Uhr sowie sonn- und feiertags von 11 bis 17 Uhr möglich; zu den gleichen Zeiten ist auch die Ticket-Hotline 0 77 21/82 25 25 besetzt. Im Bahnhof Schwenningen steht der Tourist-Info & Ticket-Service samstags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

Wer jetzt seine Lieblingsveranstaltungen bucht, kann übrigens schnell zum Wahl-Abonnent werden: Beim gleichzeitigen Kauf von mindestens vier verschiedenen Veranstaltungen aus den genannten Reihen sowie den Sonderveranstaltungen im Theater am Ring und Theater im Capitol gibt es 15 Prozent Rabatt auf den regulären Preis, bei sechs oder mehr lassen sich 20 Prozent sparen. Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Erwerbslose erhalten beim Kartenkauf eine Ermäßigung von 50 Prozent.

Zur Saisonöffnung im Theater am Ring gibt es am Freitag, 25. September 2009, um 20 Uhr ein Wiedersehen mit den bekannten Sängerinnen Ulla Meinecke und Jasmin Wagner: Der frech-ironische Liederabend „Männerbeschaffungsmaßnahmen“ feiert in Villingen-Schwenningen die Premiere der Deutschlandtournee. Am folgenden Tag, 26. September 2009, steigt ab 10.30 Uhr im Theater

am Ring ein buntes Theaterfest zum Spielzeitstart.

Mit dem Gastspiel der Staatskapelle Halle unter der Leitung von Karl-Heinz Steffens beginnt am Montag, 28. September 2009, um 20 Uhr die Reihe der Meisterkonzerte im Fran-



Mit dem Gastspiel der Staatskapelle Halle unter der Leitung von Karl-Heinz Steffens beginnt am Montag, 28. September 2009, um 20 Uhr die Reihe der Meisterkonzerte im Franziskaner Konzerthaus.

Foto: Privat

ziskaner Konzerthaus. Auf dem Programm stehen die Egmont-Ouvertüre und die 3. Sinfonie „Eroica“ von Ludwig van Beethoven sowie „Vier letzte Lieder“ von Richard Strauss; Solistin ist Carola Höhn (Sopran). Bereits am Dienstag, 22. September 2009, 20 Uhr legt das Theater im Capitol vor: Anja Klawun und Thomas Luft kämpfen sich bei „Schiller – ganz oder gar nicht“ in 90 Minuten durch das Gesamtwerk des großen Dichters – ein literarischer Großangriff aufs Zwerchfell. eb

### Info

Karten im freien Verkauf für die Abo-Veranstaltungen 2009/10 im Theater am Ring, Franziskaner Konzerthaus und Theater im Capitol gibt es ab 29. August 2009 beim Tourist-Info & Ticket-Service in Villingen (Franziskaner Kulturzentrum) und Schwenningen (Bahnhof), außerdem an allen Vorverkaufsstellen von Kulturticket Schwarzwald-Baar-Heuberg. Ticket-Hotline: 0 77 21/82 25 25, E-Mail: [tickets@villingen-schwenningen.de](mailto:tickets@villingen-schwenningen.de) Internet: [www.villingen-schwenningen.de](http://www.villingen-schwenningen.de)



Freuen sich über die neue Klangschönheit der kleinen Chororgel in der Martin-Luther-Kirche: Kantordin Esther Holl, Orgelbauer Thomas Sauerzapf aus Spaichingen und die Organistin Susanne Reinhardt-Klotz (von links). Foto: Alfred Thiele